

# Luchsstein

meine Bewertung:



Dauer:

3.0 Stunden

Entfernung:

9.0 Kilometer

Höhenunterschied:

359 Meter

empfohlene Karte:

Hinterhermsdorf und die Schleusen

[Wandergebiet:](#)

[Hinterhermsdorf](#)




## Beschreibung:

Ich hatte auf der Hinterhermsdorfer Wanderkarte von Dr. Böhm ([www.boehmwanderkarten.de](http://www.boehmwanderkarten.de)) einen kleinen Eintrag namens Luchsstein entdeckt und da ich mich gerade noch mit dem ehemaligen Förster des Nationalparks über diese Katzen unterhalten hatte, musste gleich mal ein Ausflug dorthin unternommen werden. Als Vorbereitung für diese Wanderung sollte man sich aber die Karte von Hinterhermsdorf ansehen bzw. natürlich kaufen, da es ohne diese Karte ziemlich schwer wird, den richtigen Weg zu finden. Die Wanderung startet an der Buchenparkhalle. Damit man gleich mal den ganzen Menschenmengen, die sehr häufig hier oben unterwegs sind, entkommt, geht es in den Bereich der Waldhusche. Dieses doch sehr nett angelegte waldgeschichtliche Freigelände schlummert irgendwie in einem Dornröschenschlaf. In diesem Gelände, das vom Nationalpark Sächsische Schweiz angelegt und gepflegt wird, trifft man selten irgendwelche Besucher. Nachdem man den Eingang passiert hat, geht es gleich nach dem Eingangsportal nach links. Auch in der Waldhusche sind die Wege markiert und deshalb geht es den roten Pfeilen hinterher. Der Weg gabelt sich nach ungefähr 100 Metern, es geht auf dem rechten roten markierten Weg weiter. Die Wanderung führt an mehreren Stationen der Waldhusche vorbei. Die erste Station, die man auf der rechten Wegseite ein bisschen nach hinten in den Wald hinein versetzt sieht, ist die Lohrindengewinnung. Hier wird die Rinde getrocknet, um Gerbsäure herzustellen. Die nächste Station liegt wieder auf der rechten Seite und ist nicht zu übersehen. Es ist ein riesiges Spinnennetz, auf dem Kinder herumtoben können, solange sie keine panische Angst vor Spinnen haben. Hinter dieser Station kommt man an einen größeren Kreisverkehr, an dem sich gleich eine ganze Ansammlung von Stationen befinden. Alle diese




Stationen haben irgendetwas mit der Holzgewinnung zu tun. Nach der Besichtigung geht es auf dem grün markierten Weg nach links in Richtung des Ausgangs Aschehübel weiter. Bis zum Ausgang der Waldhusche kann man noch mehrere weitere Stationen entdecken. Am beeindruckendsten finde ich die Station, an der eine riesige Bu-



che umgelegt worden ist. Diese Buche ist aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht des Nationalparks von einem Trecker umgezogen worden. Ich hätte nie gedacht, dass man einen solchen mächtigen Baum mit der gesamten Wurzel umreißen kann. Ab dem Kreisverkehr ist der Weg auch noch mit dem gewöhnlichen Wanderwegzeichen roter Strich  markiert.

Nachdem man den Ausgang Aschehübel erreicht hat, geht es auf einem breiten Forstweg weiterhin auf der roten Markierung den Berg hinunter. Zwischendurch verlässt der markierte Weg den breiteren Forstweg und es geht auf einem normalen Waldweg weiter bergab. Der Abstieg endet mit dem Erreichen des Waldweges an der Kirnitzsch. Dem Waldweg folgt man jetzt ca. 100 Meter nach links, bis man die Kirnitzsch an der Stimmersdorfer Brücke überqueren kann. Der markierte Weg steigt wieder aus dem Tal heraus. Der Aufstieg ist relativ harmlos, da auch Waldfahrzeuge über diesen Weg aus dem Tal herausfahren können. 300 Meter hinter



der Kirnitzsch erreicht man den ersten Weg, der nach links abbiegt. Hier verlässt man den markierten Weg und es geht über einen netten Waldweg weiter. Der Weg steigt zum Fuße des Raumberges an. Wenn ich das richtig begriffen habe, dann ist der Raumberg ein gesperrtes Gebiet einer Kernzone. Aber eigentlich sieht der Hügel auch schon von unten super langweilig aus, so dass wir uns benommen haben und weiter am Rande dieser unscheinbaren Erhebung gewandert sind. Der Weg ist ganz ähnlich wie der Berg, nicht besonders aufregend, aber dadurch, dass es kein markierter Wanderweg ist, vollkommen ruhig. Da abseits des Weges die Kernzone ist, ist es ziemlich verwunderlich, welche Mengen an Wegen hier querfeldein durch die Kernzone führen. Am Ende dieses Teilstücks passiert man das Raumbergbörnle und erreicht den grün markierten Wanderweg .

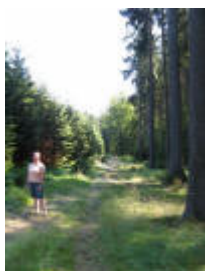
Dieser Wanderwegmarkierung geht es jetzt ca. 200 Meter nach rechts hinterher. An dem zweiten Weg nach links biegt man vom markierten Weg auf einen unmarkierten Weg ab. Die Wanderung führt runter in die Schlucht Lindengründel. Auch dieser Weg ist wieder ein ganz besonders ruhiger Weg, der aber sehr angenehm zu wandern ist. Am Ende dieser Schlucht kommt man an die Grenze zu Tschechien und an ihr geht es nach links weiter. Nach wenigen Metern befindet sich der Luchsstein auf der linken Seite, wenige Meter neben dem Weg. Wir waren wirklich überrascht, wie groß der Stein bzw. der abgebildete Luchs und die Inschrift ist. Die Inschrift auf dem Felsen soll angeblich an den Tod des letzten Luchses in der Sächsischen Schweiz erinnern. Die Inschrift ist:



Allhier habe ich  
Joh. Gottfr. Puttrich

Königl. Förster aus Hinterhermsdorf  
einen Luchs mit einem Selbst-  
schuß erlegt ao 1743.


Im Frühjahr 2007 haben wir uns mit dem ehemaligen Förster der Hinteren Sächsischen Schweiz über Luchse unterhalten. Obwohl er mehrere Jahrzehnte durch den Wald geschlichen war, hatte er tatsächlich noch nie einen Luchs selber gesehen. Nur einmal hat sich sein damaliger Jagdhund äußerst seltsam benommen und war um



einen Felsklotz ganz anders als gewöhnlich gelaufen. Nachdem er den Felsen näher untersucht hatte, war auf dem Felsen eine warme Kuhle. Hier, meinte der Förster, konnte eigentlich nur ein Luchs auf einem Beobachtungsplatz gelegen haben. Wenn man überlegt, dass das Revier eines Luchses 100 - 200 km<sup>2</sup> umfasst und der gesamte Nationalpark nur 93,5 km<sup>2</sup> groß ist, dann muss man sich aber nicht wundern, wenn man dieses äußerst scheue Tier niemals zu Gesicht bekommt.

Von diesem Felsen geht es jetzt weiter an der Grenze entlang. Irgendwie ist der Untergrund im Großen Ziegengrund sehr ungewöhnlich. Es hat den Anschein, als wenn es Schotter wäre und es macht fast den Eindruck, als wenn hier unten irgendwann mal eine Straße oder ein Weg gewesen ist. Vorstellen kann ich mir das heutzutage nicht mehr, aber wenn es mal eine Busverbindung zwischen Hinterhermsdorf und Kyjov (Khaa) gegeben hat, warum soll es nicht auch im Ziegengrund einen ordentlichen Weg gegeben haben. Der Weg durch den Ziegengrund endet an der Kirnitzsch. Hier kam leider eine kleine Überraschung auf unserer Wanderung. In der Karte von Dr. Böhm ist am Ende des Grundes eine Brücke eingezeichnet bzw. beschriftet. Wenn ich aber mal genau hingesehen hätte, dann wäre mir bestimmt aufgefallen, dass nur noch der Name der ehemaligen Brücke dort steht, aber keine Brücke mehr eingezeichnet ist. Die Ziegengrundbrücke ist Ende des letzten Jahrhunderts abgerissen und aus Gründen des Naturschutzes nicht mehr aufgebaut worden. So mussten wir die Kirnitzsch durchwaten. Zum Glück ist der Bach nicht tief und deshalb ist diese Abwechslung kein großes Hindernis.



Damit die Wanderung weiterhin eine kleine Herausforderung bleibt, geht es auf der gegenüberliegenden Seite den Hang hinauf. Der Weg führt unmarkiert über einige Stufen aus dem Kirnitzschtal heraus. Wenn man erstmal den Startpunkt der Treppe gefunden hat, dann ist es kein Problem, die weitere Strecke zu finden. Wenn man den Aufstieg erfolgreich gemeistert hat, dann geht es auf einem normalen Waldweg weiter. Der Weg wie auch das Waldgebiet heißt Finsterwäldchen. So dicht ist der Wald hier oben eigentlich im Moment nicht, aber es herrscht trotzdem eine vollkommene Ruhe, mit der einzigen Ausnahme von einem bisschen Gezwitzcher. Nach ungefähr einem Kilometer durch den ruhigen Wald stößt man auf einen sehr breit ausgebauten Forstweg. Auf diesem Weg geht es nach links weiter und damit wird man automatisch zum Ausgangspunkt geleitet. Auf den letzten paar Metern stößt die Wanderwegmarkierung grüner Punkt  noch auf den Restweg dazu.

Damit ist eine sehr nette Runde beendet. Ich glaube, diese Runde ist nur dann so einigermaßen erfolgreich, wenn man eine ordentliche Wanderkarte dabei hat. Ich selber kenne nur die Karte Hinterhermsdorf von Dr. Böhm, die in einem brauchbaren Maßstab (1 : 10.000) ist. An gleich mehreren Stellen wird die Kernzone des Nationalparks Sächsische Schweiz berührt und deshalb sollte man sich so einigermaßen auf den Wegen bewegen, aber damit ist die Wanderung eine ganz besonders ruhige Wanderung.

## Details zur Wanderung Luchsstein

### Kurzbeschreibung:

Es geht vom Parkplatz Buchenparkhalle in Hinterhermsdorf runter ins Kirnitzschtal und dann zum Raumberg hoch. Von dort dann zum Luchsstein rüber und immer an der Grenze entlang. Der Rückweg erfolgt dann durch den Quasengrund.

### Bewertung



Diese Wanderung gehört zu meinen Lieblingsrunden und kann nur noch begrenzt verbessert werden.

Dauer der Wanderung:	Länge der Wanderung:	<u>Wandergebiet:</u>	Hochwassergefahr
3.0 Stunden	9.0 Kilometer	<a href="#">Hinterhermsdorf</a>	Anreise und Wanderstrecke nicht Hochwassergefährdet

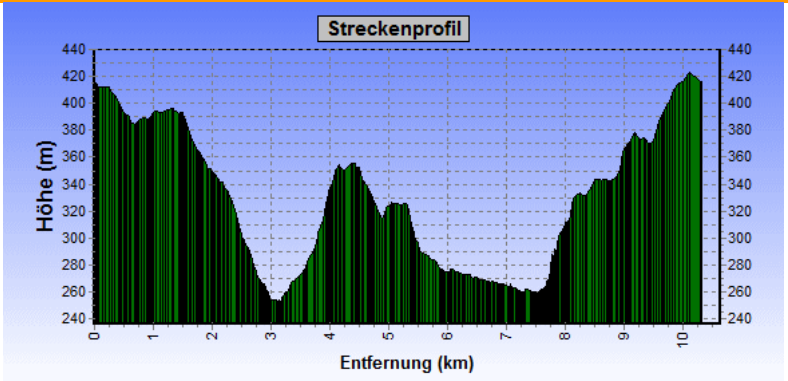
### Anreise:

öffentliche Parkplätze:	Parkplatzgebühren:	Parkplatzgebühr für die Wanderung:	Empfohlener Parkplatz
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	2.5 €	<a href="#">Hinterhermsdorf</a> <a href="#">Buchenparkhalle</a>
Anfahrt aus der Richtung Bad Schandau (Markplatz):			
Bitte den Weg über Sebnitz wählen, da die Strecke durch das Kirnitzschtal quer durch den Nationalpark führt. Von Bad Schandau über Altendorf, Mittelndorf und Lichtenhain nach Sebnitz. Dann über Saupsdorf nach Hinterhermsdorf. In Hinterhermsdorf den Schildern "Obere Schleuse" folgen.			
Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):		Ungefähre Entfernung:	
31 Minuten		25 Kilometer	
Anfahrt aus der Richtung Pirna (unterhalb der neuen Elbebrücke):			
Von Pirna auf der B172 über Königstein bis Bad Schandau fahren. In Bad Schandau die Elbe überqueren und dann ca. 500 Meter hinter der Brücke nach links in Richtung Sebnitz abbiegen. Bitte den Weg über Sebnitz wählen, da die Strecke durch das Kirnitzschtal quer durch den Nationalpark führt. Von Bad Schandau weiter über Altendorf, Mittelndorf und Lichtenhain nach Sebnitz. Dann über Saupsdorf nach Hinterhermsdorf. In Hinterhermsdorf den Schildern "Obere Schleuse" folgen.			
Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):		Ungefähre Entfernung:	
50 Minuten		45 Kilometer	
öffentlicher Nahverkehr:			
Bus			

### Untergrund:

Pfad:	Wanderweg:	Forstweg:	Asphaltiert:	Nutzung von Fahrstraße:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	nein

### Höhenunterschied:

Aufstiegshöhenmeter:					
359 Meter					
Maximale Höhe:					
423 Meter					
Minimale Höhe:					
253 Meter					
normaler Auf-/Abstieg:	Treppen:	Hühnerlei- ter:	Leiter:	Klammern:	Klettern:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

### Orientierung:

Karten vor Ort:	<u>empfohlene Karte:</u>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Kartenname:	Hinterhermsdorf und die Schleusen
Wegkennzeichnung:	Maßstab:	1 : 10.000
teilweise fehlend	Verlag:	Rolf Böhm Kartographischer Verlag
	ISBN:	3-910181-02-3
	Auflage:	3. Auflage 2003

### Landschaft:

Wald:	Wiesen:	Felder:	Felsen:	bewohntes Gebiet:	Besondere Att- raktionen am Wege:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
kurze Beschreibung der besonderen Attraktion:					

### Pausenmöglichkeiten

Art der besten Pausenmöglichkeit:	Rastplatz
Einkehrmöglichkeiten auf dem Weg:	Nur am Start und Endpunkt befindet sich die Gaststätte Buchenparkhalle

### Anzahl andere Wanderer/Touristen

fast kein anderer

### Hundeg geeignet

Ja

### Kinderg geeignet

Ja

### Besonderheiten

[www.wandern-saechsische-schweiz.de](http://www.wandern-saechsische-schweiz.de)